



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Dr. Hans Peter Meister**

Graz, am 5. November 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 5. November 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Breitbandoffensive und Citycom-Policy**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

Superschnelles Internet, das Up- und Downloadraten in neue Sphären hebt, ist angesichts der momentanen gesellschaftlichen Lage – Homeoffice, Videokonferenzen, Homeschooling, Telemedizin, etc. – ein Gebot der Stunde.

Bei einer Tagung in Graz im November 2019 zum Thema Glasfaserausbau bestätigten ExpertInnen, dass der Internetausbau in erster Linie über den Glasfaserausbau sinnvoll ist. Das drahtlose Netz ist störungsanfälliger bei Bedarfsspitzen und benötigt mehr elektrische Energie, des Weiteren gibt es noch keine abschließende Einschätzung möglicher gesundheitlicher Risiken für Mensch und Tier durch die 5G-Technologie. Das hat damit zu tun, dass niemand ordentliche umweltmedizinische Studien zu dieser Technologie finanzieren will.

In Graz ist es Aufgabe der Citycom, einer hundertprozentigen Holding-Tochter, das Glasfasernetz auszubauen und zu verwalten. Es handelt sich um das zweitgrößte städtische Netz der Republik – laut Webseite der Holding Graz über 43.000 Kilometer.

Zu dieser Thematik tun sich mehrere Fragen auf, z. B., ob es einen Masterplan der Stadt für den Glasfaserbreitbandausbau gibt, und wie hoch die Förderungen sind, die Sie aus der Breitbandmilliarde des Bundes angefordert und erhalten haben.

Die Antworten darauf kennen wir aber schon. Zur ersten Frage haben Sie schon 2019 der Kollegin Pavlovic-Meixner bei Ihrer Anfrage zu selbigem Thema beantwortet: Es gibt keinen Masterplan für digitale Infrastruktur in Graz.

Und die Antwort auf die zweite Frage erhielt ich bei der Lektüre der Kleinen Zeitung vom 28. 10. 2020: Es wurde keine Förderung in Anspruch genommen.

In Ihrer Antwort auf die Frage von Kollegin Pavlovic-Meixner 2019 haben Sie auch gesagt, dass die Citycom für die Industrie und die Wirtschaft arbeitet und privater Bedarf nicht ihre Angelegenheit sei. Das hat sich offenbar ein wenig geändert, da die Citycom als einzigen Partner für Privatkunden den Multimedia-Provider Innonet gewonnen hat. Dieser darf laut Kleiner Zeitung aber aufgrund einer Richtlinie von Citycom keine schnellen Privatkundentarife anbieten – obwohl die Leitung dies ohne Probleme bewerkstelligen könnte.

Dies führt für kleine und Einzelunternehmen zu erheblichen Problemen: Die Citycom ist nämlich auf Großkunden spezialisiert – ihr Produkt „Internet PREMIUM“ mit 300 Mbit Up- und Downloadgeschwindigkeit inklusive drei öffentlicher IPs kostet 1.640 Euro im Monat, was für kleine Unternehmen schlicht zu teuer ist. In Wien füllt Innonet diese Lücke und bietet Privatkunden 500/500 Mbit um 102 Euro im Monat an – in Graz hingegen sind maximal 100 Mbit Down- und 40 Mbit Uploadgeschwindigkeit verfügbar, was für viele Unternehmen unzureichend und laut Innonet einer "Citycom policy" geschuldet ist.

Ich halte diesen Unterschied zwischen Wien und Graz für unerträglich: KMUs, Startups und EinzelunternehmerInnen haben es derzeit schwer genug. Auch sie sind vielfach auf schnelles Internet angewiesen und verdienen Lösungen, die ihren Anforderungen entsprechen. Die technischen Voraussetzungen sind da. Nun muss es die Aufgabe der zuständigen Stellen sein, hier Angebotslücken zu füllen.

Deshalb, sehr geehrter Herr Stadtrat, stelle ich Dir namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Citycom als Tochter der Holding Graz ihr Ziel, der heimischen Wirtschaft die bestmöglichen Infrastrukturen sowie herausragende individuelle Dienstleistungen und Produkte auf allen Ebenen des Datenverkehrs und des Datacenters anzubieten, auch auf kleine, mittlere und Einzelunternehmen ausweitet und diese für angemessene, leistbare und am Wiener Modell orientierte Tarife anbietet?**